



Aufgrund der amorphen Form von „The Fontenay“ stellt sich garnicht erst die Frage, wo vorne oder hinten ist, es sei denn, man macht es am Haupteingang fest. Wie sich das Hotel in die Parklandschaft einbettet, ist sehr gut aus der Vogelperspektive zu erkennen  
Fotos: The Fontenay Hamburg / Jochen Stueber



## Amorphe Formen für ein Luxushotel

Die Hansestadt Hamburg ist mit dem „The Fontenay“ um ein neues Vorzeige-Luxushotel reicher. Charakteristisch ist seine skulpturale Architektur, die innen wie außen von einer kreisförmigen Formensprache dominiert wird. Das außergewöhnliche Fünf-Sterne-Superior-Hotel setzt auch beim Interior Design auf Exklusivität und handverlesenes Design.

Im Hamburger Stadtteil Rotherbaum, direkt am Ufer der Außenalster, hat Mitte März 2018 das Fünf-Sterne-Superior-Hotel The Fontenay eröffnet. Der Name geht auf den aus den USA stammenden Schiffsmakler und Kaufmann John Fontenay zurück, der das Grundstück an der Außenalster im 19. Jahrhundert erworben hatte. Er ist auch Namensgeber der heutigen Hotelanschrift: Fontenay 10.

Die zentrale Herausforderung für die Architekten: eine perfekte Architektur für das Luxushotel im Kontext mit der exklusiven Umgebung und auch der Landschaft zu finden. Das Ergebnis: Sowohl architektonisch als auch landschaftlich scheint das Hotel geradezu mit seiner direkten Umgebung zu verschmelzen. Die geschwungene und skulpturale Architektur bildet drei Kreise, die ineinander übergehen und in ihrer Mitte zwei Innenhöfe bilden. Das äußere Erscheinungsbild der Fassade ist geprägt von konvexen und konkaven Formen. Für die organische Architektur,

deren Kreise an Baumkronen erinnern sollen, zeichnet der Hamburger Architekt Jan Störmer vom Büro Störmer Murphy and Partners verantwortlich, das bereits 2001 das Design-Hotel „Side Hotel“ entworfen hatte. In diesem Fall ließ er sich bei dem einzigartigen Gebäude von der Parklandschaft und den Wasserlinien der Alster inspirieren und thematisiert mit seiner Architektur bewusst die direkte Nähe zum Wasser, ein Unterschied wie Tag und Nacht zum Vorgänger-Hotel an dieser Stelle, dem kastenförmigen Intercontinental, das 2013 nach dessen Insolvenz abgerissen wurde.

Eine weitere Besonderheit des Gebäudes: Da es in einem Park liegt und allseitig von Landschaft umgeben ist, gibt es keine definierte Vorder- und Rückseite. So ist das Hotel von allen Seiten lichtdurchflutet, dank der 14 000 m<sup>2</sup> Glasflächen verschwimmen die Grenzen zwischen innen und außen, zwischen Natur und Architektur.

Die kreisförmige Formensprache der Architektur zieht sich auch durch das Innere des siebenstöckigen Gebäudes wie ein roter Faden: Im ganzen Hotel steht keine Wand parallel zu einer anderen. Innen bilden die drei miteinander verschlungenen Kreise ein 27 Meter

**Der Kreis als Formgebung zieht sich als Muster durch das Gebäude**



Die ovale Silhouette der frei stehenden Badewanne ist gewissermaßen ein ikonischer Klassiker, Dank ihrer harmonischen Gestaltung wirkt sie zeitlos und elegant.



Um die konsequente Verwendung des Natursteins in den Bädern nicht zu unterbrechen, wurde in einigen Bädern die Badewanne unter dem Naturstein eingebaut.



In den Gästebädern mit frei stehender Badewanne gibt es Aufsatzwaschbecken in Verbindung mit den Armaturen von Citterio, hier traditionell mit Einhebel-Bedienung. Ungewohntes Bild hingegen in der Dusche und an der Badewanne: Hier wurden Citterrios Armaturen mit elektronischer Steuerung kombiniert



hohes gläsernes Atrium, das als Lobby dient. Seine Glasfassade setzt sich aus 200 satinierten und farblich changierenden, geschuppten Scheiben zusammen. Im Erdgeschoss können Gäste im gläsernen Gartenrestaurant „Parkview“ mit Blick auf die Alster speisen, im 6. und 7. Stock, über den Dächern der Hansestadt, sind die Fontenay Bar und das Gourmetrestaurant „Lakeside“ untergebracht, auf der anderen Seite liegt der 1 000 m<sup>2</sup> große Spa-Bereich.

**Opulente Inneneinrichtung aus der Feder von Matteo Thun**

Der Entwurf für das Interior Design im Fontenay stammt vom Mailänder Architekten Matteo Thun. Das Berliner Architekturbüro Aukett + Hesse war mit der Ausführungsplanung für den gesamten Feinausbau und der Möblierung beauftragt worden. Insgesamt stehen für die Gäste 130 Zimmer bereit, darunter 17 Suiten in acht unterschiedlichen Luxus-Kategorien. Interessante Notiz am Rande als Kennzeichen für die Exklusivität dieses Etablissements: Rechnerisch stehen jedem Zimmer 1,4 Mitarbeiter zur Verfügung. Auch die trapezförmig angelegten Zimmergrundrisse, beginnend ab einer Raumgröße von 43 Quadratmetern, greifen die kreisförmige Architektur wieder auf, da sie wie Tortenstücke

nebeneinandergereiht liegen. Bodentiefe Fenster sorgen für lichtdurchflutete Zimmer und Suiten und für einen spektakulären Blick auf die Alster.

Das Interior Design versprüht Eleganz und Individualität. Beige- und Sandtöne dominieren das Farbkonzept der Zimmer, die Türkis- und Blautöne der Betten, Sofas und Stühle sind punktuell gesetzte und faszinierende Eyecatcher. Farblich perfekt darauf abgestimmt ist das helle Eichenholz des Parketts, das im Hotel in aufwändiger Hexagon-Form verlegt wurde. Bei den Möbeln wechseln sich Materialien wie Leder, Holz und erlesene Stoffe ab. Um die besondere Qualität des Hotels zu unterstreichen, wurden die Möbel jedes Raums individuell ausgewählt und handgefertigt. Viele wurden sogar speziell für The Fontenay gefertigt, die Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände sind allesamt Unikate.

Keine Frage, dass die Gästebäder bei dieser Exklusivität nicht hintenanstehen dürfen. Denn ein wesentlicher Teil des innenarchitektonischen Konzepts sind auch die Badezimmer, sowohl aus Sicht der Innenarchitekten als auch der Gäste, für ➤

**Das Hotelbad als Aushängeschild des Hotels**



Der „Top-Roof-Pool“ auf der Dachterrasse scheint geradezu mit der Außenster zu verschmelzen.



Die aus Kreisen abgeleitete Architektur des Gebäudes findet sich auch im Raumkonzept wieder, die Deckenhöhe von 2,85 m erweitert das Zimmer großzügig auch nach oben.

➔ die die Badezimmer immer wichtiger geworden sind. Die Aufenthaltsqualität im Hotelbad ist heute einer der entscheidenden Faktoren, wie ein Gast seinen Aufenthalt im Hotel beurteilt. Gästebäder im Premium- und Luxusbereich sollten daher so gestaltet sein, dass sie dem Reisenden durch Qualität, moderne Gestaltung und viel Komfort signalisieren, dass er hier besondere Wertschätzung erfährt und sich auf höchstem Niveau erholen und entspannen kann.

### Jede Natursteinplatte der Boden- und Wandbekleidung wurde einzeln geplant und individuell zugeschnitten

Realisiert wurde dieses Niveau im „The Fontenay“ mithilfe von Naturstein, kombiniert mit exklusiver Sanitärausstattung. Der Badewannen- und Waschtischbereich, der Boden und die Wände sind komplett aus dem Naturstein gefertigt. Jede Natursteinplatte wurde einzeln geplant und individuell zugeschnitten. Die Stahl-Email-Badewannen mit ihrer klaren, symmetrischen Form wurden in allen 17 Suiten und einigen Zimmern frei stehend eingebaut, wobei besonders die konische, fugenlos angeformte Schürze aus Stahl-Email-Stahl in Auge fällt. Besonders raffiniert die ovalen Einbau-Badewannen: Sie wurden unter der Naturstein-Bekleidung eingebaut, um die konsequente

Verwendung der Natursteinbekleidung nicht zu unterbrechen. Aus dem gleichen Grund wurden hier auch die Waschbecken aus Naturstein geformt.

Dass in diesem Kontext auch die Armaturen nicht beliebig sein dürfen, steht wohl außer Frage. Sie stammen aus der Feder des italienischen Designers Antonio Citterio. Neben dem Miteinander von weichen Formen, präzisen Kanten und schlanken, abgerundeten Armaturengriffen war den Innenarchitekten die Optik wichtig: Sie wurden mit einer besonders beständigen PVD-Oberfläche im Farbton „Brushed Nickel“ beschichtet. Der warme Metallton fügt sich harmonisch in die mit dem hellen Naturstein ausgekleideten Bäder ein. Dieser Farbton wurde deshalb auch die Leitoberfläche für viele Metalldetails in den Zimmern und öffentlichen Bereichen von „The Fontenay“.

Überraschungseffekt bei den Badewannen und in der Dusche: Während an den Waschbecken die typischen Armaturengriffe zu finden sind, wurden Citterios Armaturen mit einer sensitiven Steuerung kombiniert. Mit ihr lassen sich per Fingertouch nicht nur Wasserquelle und -temperatur regeln, sondern auch zahlreiche andere Funktion wie zum Beispiel Licht oder Musik. ◀◀

Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel „The Fontenay“ (<https://www.thefontenay.de/>) wurde geplant von Jan Störmer vom Architekturbüro Störmer Murphy and Partners (<https://www.stoermer-partner.de/>). Die Inneneinrichtung hat der italienische Designer Matteo Thun ([www.matteothun.com/](http://www.matteothun.com/)) entworfen. Die Badewannen in den Gästebädern (Einbauwanne BetteStarlet Flair Oval, frei stehende BetteStarlet Oval Silhouette) lieferte die Bette GmbH & Co. KG (Heinrich-Bette-Straße 1, 33129 Delbrück, [www.bette.de](http://www.bette.de)). Die Armaturen (Axor Citterio) sind von der Hansgrohe SE/Axor (Auestr. 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51-0, [www.hansgrohe.de](http://www.hansgrohe.de)). Die elektronischen Armaturen in der Dusche und an der Badewanne („Q5The Wall“) sind Systeme der Hermann Gerloff & Söhne GmbH & Co. KG (Höhenweg 13, 37269 Eschwege, <https://gerloff.com/>).



Zum PDF der vollständigen Ausgabe S. 2018